

Wie Europa den „Jägern“ nach Ablyazov hilft

Am vorigen Donnerstag hat das Obergericht Spaniens Alexandr Pavlov, den ehemaligen Leibwächter von Mukhtar Ablyazov, den kasachischen Behörden ausgeliefert. Er wird wegen der Mitbeteiligung an der Vorbereitung eines Terroraktes angeklagt. Nach der Rückkehr in die Heimat wird ihm eine Freiheitsstrafe von zehn Jahren drohen.

Sergey DUVANOV

Ich erinnere daran, dass die Generalstaatsanwaltschaft der RK die Abwendung von Terrorakten in Almaty, die von den Mitkämpfern von Mukhtar Ablyazov angeblich vorbereitet wurden, im März 2012 erklärte. Nach der Meinung der kasachischen Staatsanwälte war Alexandr Pavlov, der ehemalige Leiter der Leibwache von Ablyazov, ein der Veranstalter dieser Terrorakte.

Die Explosionen sollten im Park hinter dem Filmtheater „Sary-Arka“ sowie in Fußgängertunneln im Al-Farabi-Prospekt stattfinden. Weder Generalstaatsanwaltschaft noch Komitee für Nationalsicherheit (KNB) legten ernste Beweise vor und diese Geschichte wurde in der kasachischen Gesellschaft als Fehlversuch, ein bedenkliches Licht auf Ablyazov zu werfen, wahrgenommen. Alle haben gelacht und vergessen. Umsonst.

Wie es heißt versäumten die Mitarbeiter des Komitees für Nationalsicherheit keine Zeit: sie suchten langsam, aber hartnäckig. Wie, was, wo und wem werden wir kaum erfahren, das Ergebnis liegt jedoch auf der Hand: es wurden doch Spanier gefunden, die geglaubt haben, dass die Terrorakte in Kasachstan wirklich vorbereitet wurden und gerade von den Menschen, die so oder so mit Ablyazov verbunden sind. Dies führte zu Gerichtsbeschluss über die Auslieferung von Pavlov den kasachischen Behörden.

Preis- und Gewissensfrage

Was sollte hier gemeint werden? Entweder zeigen zum wiederholten Male die europäischen Beamten ihre Inadäquatheit beim Verständnis der Situation in Kasachstan oder haben die Menschen aus Astana so viel Geld angeboten, dass man darauf nicht verzichten konnte.

Unter Berücksichtigung der Situation mit der Auslieferung der Frau von Ablyazov in Italien bin ich persönlich dazu geneigt, dass die Italiener, die der Auslieferungsbefehl abgegeben haben, gekauft wurden. Kein Wunder: der Ausspruch, dass es Menschen, die sich nicht bestechen lassen, nicht gibt, und es gibt zu wenig Geld, ist für Italien immer aktuell.

Es liegt nahe, dass auch spanische Experte aus dem Nationalen Nachrichtendienst, die ein für Ak Orda erforderliches Gutachten, dass Alexandr Pavlov der Nationalsicherheit Spaniens droht, von jemandem entsprechend „fasziniert“ wurden.

Die Wildheit des Geschehens (andres kann ich nicht sagen) besteht darin, dass alle gut verstehen, dass es keine Spur von der Vorbereitung des Terroraktes gibt und KNB Pavlov für den Erhalt der geständigen Aussagen von ihm braucht. Unsere Foltermeister können diese Aussagen innerhalb von sechs Sekunden bekommen.

Die Foltern bei uns sind schon ein nationaler Spiel. Unsere Leute mit Schulterstücken sind dabei auf den höchsten Punkt der Meisterschaft gelangt. Ich sage darüber als Mensch, der davon, wie es heißt, aus erster Hand weiß: fast jeder Zweite, der hinter dem Gitter war, erzählte darüber, wie die „geständigen Aussagen“ aus ihm geschlagen wurden.

Und diese Praktik wird nicht verschwiegen, darüber sprechen Menschenrechtler, dies wird bei Verhandlungen in der Europäischen Union, im Europäischen Parlament, in der OSZE

besprochen. Trotzdem beschließt das spanische Gericht über die Auslieferung von Alexandr Pavlov. Auslieferung zur Abrechnung!

Die Anzahl von „Mitwirkenden“ ergänzen die Spanier

Das Schema ist einfach. Die „Jäger“ nach Ablyazov haben verstanden, dass er nur über die Anklage wegen des Terrorismus erwischt werden kann. Das ist eine einzige Lücke beim Schutz von politischen Flüchtlingen, durch die sie ihre politischen Gegner zur Abrechnung bekommen können.

Um Ablyazov, den aktuellen Gegner für Nasarbajev, zu erwischen, muss Ak Orda die Europäer davon überzeugen, dass Ablyazov ein Terrorakt vorbereitete. Es liegen doch keine ernsten Beweise dazu vor! Alles, was es gibt, wurde aus der Luft offensichtlich gegriffen und ist nur für innere Benutzung geeignet. Deshalb ist Pavlov erforderlich, den man unter Druck gegen Ablyazov zeugen lassen wird. Und diese Aussagen sollten zu einem wichtigen Grund für die Auslieferung von Ablyazov nach Kasachstan werden.

Apropos ist die Auslieferung von Pavlov erst dann möglich geworden, als die Spezialisten aus dem nationalen Nachrichtendienst den Argumenten ihrer Kollegen aus den kasachischen Geheimdiensten zugestimmt haben. Er sei ein potentieller Terrorist und deswegen gefährlich.

In bin der Auffassung, dass man gerade unter denen, die dieses Gutachten erstellten, nach die, die entweder (im besten Fall) bei der Wahrnehmung der kasachischen politischen Wirklichkeit ganz inadäquat sind oder (im schlimmsten Fall) klebrige Finger haben, suchen muss. Ich meine, dass die Spanier diese Personen auf Wunsch feststellen könnten, wodurch die Anzahl von „Mitwirkenden“ von Ak Orda, zu denen schon Engländer, Deutschen, Österreicher und Italiener gehören, ergänzt werden könnte.

Wegen Verträge kann man gegen die Prinzipien verstoßen

Sicher kann man über die Gefahr des Terrorismus sprechen, die die Europäer ungewöhnliche Schritte zur Sicherstellung ihrer Sicherheit machen ließ. Man kann auf die internationale Verpflichtungen zur Auslieferung von Verbrechern verweisen. Man kann auf die negative öffentliche Meinung bezüglich Ablyazov, der das englische Gericht nicht achtet, hinweisen. Es ist klar.

Es gibt jedoch bestimmte Rechtsnormen, die die Verfahren zur Auslieferung von Bürgern durch die Interpol festlegen. Diese Normen verboten ausdrücklich die Auslieferung in die Länder, wo die Foltern angewandt werden. Diese Normen schließen auch die Auslieferung von Personen, die nach dem politischen Asyl suchen und sich wegen der politischen Verfolgungen verbergen, aus.

Man fragt sich, was wird gebraucht, damit das europäische Rechtswesen von diesen Normen absieht? Ist es wirklich genug, dass die Behörden den von ihnen verfolgten Gegner als Terrorist erklären, damit Europa diesen sofort zur Abrechnung ausliefert? Es gibt doch entsprechende Verfahren, die dazu festgelegt sind, den Fehler auszuschließen.

Oder ist es für Europäer, die Angst haben, von inländischen Behörden Schmiergelder nehmen, nicht peinlich, bei Auseinandersetzungen von Ausländern zu verdienen? Dies sollte uns (Europäer) nicht betreffen, mögen sie sich in ihren Land selbst miteinander auseinandersetzen. Solch eine europäische Null-Bock-Haltung.

Oder liegt alles an wirtschaftlichen Interessen, wenn Deutschen, Italiener, Spanier wegen des Abschlusses von vorteilhaften Verträgen und Abkommen bereit sind, ihre Prinzipien zu ignorieren und gegen Recht offensichtlich zu verstoßen?

Fragen, Fragen und noch einmal Fragen. Es gibt keine Antworten. Europa schweigt, indem es seine Nase in seiner Satttheit verbirgt. In der Satttheit, die auf dem Verrat von denen, die an die Gerechtigkeit von Gesetzen und die Triumph von Menschenrechten geglaubt hat, basiert. Wenn aber man immer öfter verrät, was wird mit diesem Glauben weiter?

Quelle: <http://respublika-kz.info/news/politics/31735/>